

Von: <Ingo.Mix@bkm.bund.de>

**Betreff: Ihre Mail vom 18. Juni 2020 zum Humboldt Forum an Frau
Staatsministerin Grütters**

Datum: 1. Juli 2020 um 14:51:36 MESZ

An: <Carola.vonBraun@t-online.de>

Sehr geehrte Frau von Braun,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 18. Juni 2020 an Frau Staatsministerin Prof. Grütters zu Kreuz und Spruchband auf dem Humboldt Forum, in der Sie für ein transparentes Konzept zur Beteiligung der Zivilgesellschaft bei der Weiterentwicklung des Hauses werben. Als für das Humboldt Forum zuständiger Referatsleiter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien wurde ich gebeten, Ihnen zu antworten.

Der Deutsche Bundestag hat im Jahr 2002 für die Teilrekonstruktion des Berliner Schlosses und die Gründung des Humboldt Forums gestimmt, konkret für die Wiederrichtung von drei barocken Fassaden auf der Nord-, Süd- und Westseite sowie des Schlüterhofs. Eine große fraktionsübergreifende Mehrheit folgte der Empfehlung der internationalen Expertenkommission „Historische Mitte Berlin“ für ein Museums-, Wissens- und Begegnungszentrum in der Kubatur des Berliner Schlosses. Im Ergebnis des von der Bundesregierung ausgelobten Architekturwettbewerbs 2008 war die Rekonstruktion der Kuppel Bestandteil des prämierten Entwurfs des italienischen Architekten Prof. Franco Stella. Wie auch die Fassaden ist sie eine detailgetreue Rekonstruktion und verzichtet bewusst auf die Reduktion von künstlerischen und symbolischen Elementen. Bei den baulichen Rekonstruktionen wurde ein hohes Maß an historischer Detailtreue angestrebt. So wurden sowohl monarchische und heraldische bauplastische Symbole wie Adler, Wappen und Kronen als auch Elemente christlicher Ikonografie, wie das Kreuz und das umlaufende Schriftband am Fuß der Kuppel, originalgetreu rekonstruiert. Die Stiftung hat das Rekonstruktionskonzept des Architekten in mehreren öffentlichen sog. Forum-Veranstaltungen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern diskutiert.

Trotzdem kann ich nachvollziehen, dass Kreuz und Schriftband bei vielen Bürgerinnen und Bürgern als unpassend für das Humboldt Forum betrachtet werden. Denn die Inhalte des Humboldt Forums sollen im Zeichen von Pluralität und Vielstimmigkeit präsentiert werden, das Haus soll ein Ort der Weltoffenheit und Toleranz und eben kein religiöser Ort sein, auch wenn Religion generell in den Ausstellungen immer wieder Thema sein wird.

Wer Geschichte wahrheitsgetreu erzählen will, der kann sich aber nicht die passenden Zeitzeugen aussuchen und die unpassenden weglassen. Kreuz und Schriftband müssen im historischen Kontext gelesen und eingeordnet werden. Sie ermöglichen einen Blick auf die Vergangenheit, der eben für viele nicht nur gefällig ist, sondern auch Details offenbart, die uns heute als deplatziert und überholt erscheinen. Sie müssen daher kritisch kommentiert und erläutert werden. Genau das hat die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss vor: Informationen zur möglichen Einordnung von Kreuz und Schriftband in ihren historischen Kontext werden an geeigneter Stelle im Gebäude für die künftigen Besucher angebracht.

Auch im Rahmen der Vorbereitung des kulturellen Betriebs wird die Zivilgesellschaft schon jetzt eingebunden. So werden beispielsweise bei der Entwicklung von Angeboten für kulturelle Bildung gezielt Kontakte zu Communities und Interessenverbänden aufgebaut, um das Humboldt Forum für unterschiedlichste Zielgruppen erfahrbar zu machen. Zudem gibt es Kontakte und Kooperationen mit den Herkunftsgesellschaften der im Humboldt Forum ausgestellten Sammlungen sowie einen internationalen Beraterkreis, der die Museen bei der Konzeption und Ausstellungsgestaltung berät.

Es bleibt allerdings – da gebe ich Ihnen Recht – nach wie vor eine wichtige Aufgabe, Programm und Auftrag des Humboldt Forums in der Öffentlichkeit breit zu vermitteln. Ich habe mir daher erlaubt, Ihr Papier auch an den Generalintendanten der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, Herrn Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh weiterzuleiten. Die Konzeption und das Programm des Humboldt Forums liegen vor allem in seinen Händen und ich bin sicher, dass Ihre Vorschläge zur Beteiligung der Zivilgesellschaft dort mit Interesse gelesen und soweit möglich auch berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ingo Mix

Referatsleiter

Referat K23

Preußisches Erbe; Humboldt Forum

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Köthener Str. 2

10963 Berlin

Tel: +49-(0)30/18-681-44213

Email: K23@bkm.bund.de

www.kulturstaatsministerin.de